Luzern : aus dem Zivilschutz-Ausbildungszentrum Schötz

Autor(en): **Laubacher, Joseph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **27 (1980)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-366825

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Luzern

Aus dem Zivilschutz-Ausbildungszentrum Schötz

Bekanntlich haben die Zivilschutzeingeteilten jedes Jahr ihren obligatorischen, zwei Tage dauernden Wiederholungskurs (höhere Chargen entsprechend mehr) zu absolvieren. Jedes Jahr interessante, lehrreiche Programme zu gestalten ist gewiss nicht so einfach. Tony Meyer, Ausbildungschef der Region West in Schötz, geht nach der Devise: «Für den Zivilschutz lernen, auch im Privatleben davon profitieren». Für die Übungen 1980 sind es zwei Themen, welche dieser Forderung nachkommen. Auf der einen Seite ist es die Lektion des vorsorglichen Brandschutzes und der Brandbekämpfung mit einfachen Mitteln. Auf der anderen Seite das immer aktuelle Thema der Verbrennungsverletzungen, zudem Elektrounfälle, Vergiftungen und Allgemeines über Medikamente.

Insbesondere bei den Verbrennungen scheint es mir sehr wichtig zu sein, dass die Kaltwasserbehandlung verbrannter Körperteile zum Allgemeingut werden sollte. Die Verletzungen der Zivilbevölkerung im Vietnamkrieg (über 40 % Anteil der Verbrennungen) zeigen drastisch die Wichtigkeit der Ausbildung auf diesem Gebiet im Zivilschutz. Weiter lernen die Teilnehmer, wie Medikamente aufbewahrt werden sollten, was die Marken auf den Packungen bedeuten, wie eine Hausapotheke zusammengestellt wird, wie Vergiftungsfälle zu behandeln (beim geringsten Zweifel natürlich zum Arzt) sind – kurz, alles Dinge, welche jederzeit von grossem Nutzen sein können.

«Kühle Köpfe kühlen». Verbrannte Körperteile gehören sofort unter das kalte Wasser!

Wie üblich, wurde das lehrreiche Programm im Ausbildungszentrum in Schötz sehr seriös vorbereitet. Die Teilnehmer erhalten umfangreiches dokumentarisches Material. So sind die zwei Tage für sie im Eilzugstempo vorbei, und mit Neugierde wird das Programm 1981 erwartet. Die Zivilschutzteilnehmer haben Neues gelernt – für den Zivilschutz und für das Privatleben.

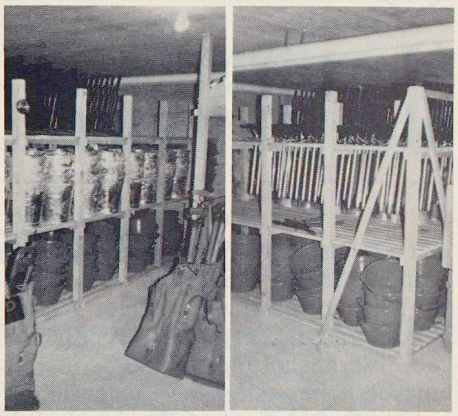
Text und Bild
Jos. Laubacher, Luzern

Berner Oberland

Für den Zivilschutz Holz aus dem eigenen Waldbestand reserviert

Anlässlich einer SRD-Übung in Frutigen wurden kürzlich von den Leuten der Schutzraumorganisation in einem öffentlichen SR eines Schulhauses während 2 Tagen 51 Liegestellen erbaut. Die Ausnützungsplanung war von Anfang an nebst für die Ernstfallbenützung vor allem für die Materialeinlagerung vorgesehen. Wie die Bilder beweisen, eignen sich diese Liegestellen vor allem für das Material des Schutzraumdienstes bestens, und eine perfekte Anordnung mit übersichtlicher Inventarisierung ist möglich. Vielleicht geben diese Bilder andern Schutzraumorganisationen Gedankenanstösse, wie man einesteils sinnvolle und nützliche Schutzraum-Dienstleistungen erbringen kann und gleichzeitig ohne grossen Finanzaufwand zu geeigneten Materialgestellen kommt. Bei einer Ernstfallbelegung würde dieses Material sowieso der SRO abgegeben, und die Belegung als Liegestellen wäre innert kürzester Zeit möglich.

Die Gemeinde Frutigen hat bereits das zweitemal Holz aus dem eigenen Waldbestand für den Zivilschutz reserviert. Gemäss Materiallisten wird dasselbe in Dach- und Doppellatten aufgesägt und für den Bau von Liegestellen gelagert. Die Latten müssen realitätsgetreu auf die richtigen Längen zugeschnitten werden. Am Schluss der Übung können die Leute auf ein bleibendes Werk blicken statt alles wieder ausnageln zu müssen, wie es in den Zentren üblich ist und deren Nützlichkeit angezweifelt wird.



Bernischer Bund für Zivilschutz

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung
von Mittwoch, 25. Juni 1980, 14.30 Uhr
Aula Schulhaus Sahligut, Beaulieuweg 2, Biel.

Den üblichen Traktanden schliesst sich ein Referat von Direktor Hans Mumenthaler, Bundesamt für Zivilschutz, an. Er spricht zum Thema: «Wo stehen wir heute im Zivilschutz?» Abschliessend wird ein Imbiss offeriert.